



# **SCHWABEN 2025**

---

**SCHWABENS  
STARKE  
SEITEN!**

## **Gliederung**

1. Schwaben: Eine dynamische Region mit vielen Möglichkeiten.....	4
2. Im Mittelpunkt: Der Mensch .....	5
2.1. Kinder und Jugendliche.....	5
2.2. Familien.....	5
2.3. Senioren.....	6
2.4. Menschen mit Behinderung.....	6
2.5. Frauen.....	7
2.6. Migrantinnen und Migranten.....	8
2.7. Flüchtlinge und Asylbewerber .....	9
3. Leben in Schwaben – sozial, gerecht und sicher.....	9
3.1. Bezahlbares Wohnen .....	9
3.2. Mobilität.....	10
3.3. Sichere und bezahlbare Energieversorgung .....	11
3.4. Flächendeckende Gesundheitsversorgung .....	11
3.5. Versorgung im ländlichen Raum .....	12
3.6. Sicherheit .....	12
3.7. Breitbandausbau .....	13
3.8. Sport.....	13
3.9. Kulturelle Identität Schwabens – in Vielfalt geeint.....	14
3.10. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement .....	15
3.11. Gesunde Ernährung.....	15
4. Bildungsstandort Schwaben .....	16
4.1. Unsere Schulen unterstützen .....	16
4.2. Berufliche Schulen .....	17
4.3. Studium in Schwaben.....	17

4.4.	Inklusive Beschulung.....	18
4.5.	Außerschulische Jugendbildungsarbeit.....	18
4.6.	Lebenslanges Lernen.....	19
5.	„Gute Arbeit“ überall – ob im ländlichen Raum oder in den Ballungszentren.....	19
5.1.	Mehr Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für Schwaben .....	19
5.2.	Arbeit 4.0 – Arbeit weiter denken .....	20
5.3.	Tourismuspolitik .....	21
5.4.	Faire Arbeitsbedingungen .....	22
5.5.	Handwerk, Mittelstand und kleine Unternehmen .....	23
5.6.	Land- und Forstwirtschaft.....	23
5.7.	Metropolregion München.....	24
6.	Umwelt und Natur in Schwaben.....	24
6.1.	Energiewende im Allgemeinen.....	24
6.2.	Energiewende im Individualverkehr .....	25
6.3.	Aktiver Schutz von Umwelt und Natur.....	25
7.	Ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für Schwaben .....	26
8.	Handlungsfähige Kommunen in Schwaben .....	27
8.1.	Kommunalfinanzen.....	27
8.2.	Kommunale Daseinsvorsorge .....	28
8.3.	Städtebauförderung – Programm „Soziale Stadt“ .....	29
8.4.	Konversion und Bundeswehrstandorte.....	29
8.5.	Europäische Fördertöpfe.....	30
9.	Schwaben in Bayern, Deutschland und Europa.....	31

# 1 Schwaben 2025

## 2 Schwabens starke Seiten

### 3 1. Schwaben: Eine dynamische Region mit vielen 4 Möglichkeiten

5 Schwaben ist ohne Zweifel eine dynamische Region in Bayern, die sich gut  
6 entwickelt:

7 In Schwaben leben immer mehr Menschen. Die Wirtschaft ist gerade in  
8 zukunftssträchtigen Hightech-Branchen stark. Es gibt mehr  
9 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Der Lebensstandard ist im Allgemeinen  
10 hoch.

11 Bayerisch-Schwaben so zu positionieren, war und ist ein Gemeinschaftswerk vieler  
12 Akteure: Politik, Arbeitnehmervertretung, Arbeitgeberverbände, Sozialverbände und  
13 Ehrenamtliche, Öffentlicher Dienst – aber zuallererst ein Werk der Menschen in  
14 Schwaben. Mit ihrem Einsatz und Fleiß, ihrem Ideenreichtum und ihrer Leidenschaft  
15 für ihre alte oder oftmals auch neue Heimat, haben sie diese gute Entwicklung  
16 möglich gemacht.

17 Zu einer Bestandsanalyse gehört aber auch ein kritischer Blick: Was ist noch nicht  
18 gelungen, was muss noch angestoßen werden, wo sind Probleme nicht angepackt  
19 und gelöst und wo verlangen aktuelle Entwicklungen eine neue Ausrichtung und  
20 neue Ziele für eine gute Zukunft der Menschen in Bayerisch-Schwaben?

21 Die wirtschaftliche Entwicklung zwischen den drei Planungsregionen Augsburg,  
22 Allgäu und Donau-Iller und auch innerhalb dieser Planungsregionen selbst, verläuft  
23 höchst unterschiedlich. Im Ergebnis driften die Lebensverhältnisse deshalb  
24 auseinander. Nimmt man die ebenfalls größer werdenden Unterschiede zwischen  
25 städtischen und ländlichen Bereichen, so rückt das Staatsziel der *Gleichwertigkeit*  
26 *der Lebensverhältnisse* in weite Ferne, wenn es nicht endlich eine entschiedene,  
27 auch konkret mit entsprechenden – neuen - Finanzmitteln von Freistaat und Bund  
28 ausgestattete, politische Reaktion gibt. Die Schere zwischen Arm und Reich geht  
29 immer weiter auseinander, regionale und soziale Herkunft sowie die Größe des  
30 Geldbeutels der Eltern spielen eine nach wie vor viel zu große Rolle. In unserer  
31 Gesellschaft ist einiges aus dem Gleichgewicht geraten.

32 Darum setzen wir uns für die Zukunftschancen jedes Einzelnen ein. Ob frühkindliche  
33 Betreuung, Bildung und Fortbildung, Wohnraum, Integration und Inklusion, Verkehr,  
34 bezahlbare, sichere Energieversorgung oder mehr Arbeitsplätze im Bereich von  
35 Forschung und Entwicklung, es gilt ein ganzes Bündel von Maßnahmen energisch in  
36 Angriff zu nehmen.

37 Dieser Leitantrag zur Jahreshauptversammlung der SchwabenSPD am 4. Dezember  
38 2015 greift unsere bisherigen Positionen und politischen Lösungsvorschläge der  
39 vergangenen Jahre auf, entwickelt sie weiter und macht konkrete Vorschläge zur  
40 Reaktion auf neue Entwicklungen und Probleme.

41 Dass für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten dabei immer das Leitmotiv  
42 der *Sozialen Gerechtigkeit* im Mittelpunkt steht, versteht sich von selbst.

## 43 **2. Im Mittelpunkt: Der Mensch**

### 44 **2.1. Kinder und Jugendliche**

45 Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Getreu dem sozialdemokratischen  
46 Grundsatz *Kein Kind zurücklassen* ist es unser Ziel, allen Kindern in Schwaben –  
47 unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder den finanziellen Möglichkeiten der Eltern  
48 – eine schöne Kindheit und beste Zukunftschancen zu ermöglichen.

49 Entscheidend ist dabei gute Bildung von Anfang an. Die beginnt nicht erst in der  
50 Schule. Wir müssen noch mehr in frühkindliche Bildung investieren. In Schwaben  
51 werden mittlerweile zwar über 40 Prozent der Kinder im zweiten und dritten  
52 Lebensjahr betreut, aber der Bedarf – gerade auch für noch jüngere – ist deutlich  
53 größer. Schwaben liegt hier noch um zehn Prozentpunkte unter dem bayerischen  
54 Durchschnitt (50,8 Prozent der Zwei- bis Dreijährigen). Der Zugang zu früher Bildung  
55 muss für alle möglich sein. Das bayerische Landesbetreuungsgeld lehnen wir ab.  
56 Dieses Geld, allein für Schwaben mehr als 20 Mio. Euro, werden wir in der Region  
57 sinnvoller, ganz konkret für die Verbesserung bei der Kinderbetreuung und hier  
58 vorrangig für Krippen einsetzen. Mit zu einer ordentlichen Kinderbetreuung gehört  
59 das Angebot einer durchgängigen Sprachförderung auch unter Einsatz von  
60 Logopäden. Außerdem sollen soziale, künstlerische und naturwissenschaftliche  
61 Kompetenzen gefördert werden.

62 Die Interessen von Kindern und Jugendlichen spielen in der Politik nach wie vor eine  
63 untergeordnete Rolle. Wir werden mehr Beteiligungsmöglichkeiten schaffen, etwa  
64 durch Jugendbeiräte in den Kommunen. Wir unterstützen die Arbeit des  
65 Bezirksjugendrings Schwaben und der einzelnen Stadt- und Kreisjugendringe. Die  
66 Kosten für die kommunalen Jugendämter sind im Rahmen des kommunalen  
67 Finanzausgleichs stärker zu berücksichtigen.

### 68 **2.2. Familien**

69 Familie ist da, wo Menschen unterschiedlicher Generationen Verantwortung  
70 füreinander übernehmen, sich gegenseitig unterstützen und miteinander leben. In  
71 diesem Sinne wird auch Familienleben in Schwaben vielfältiger und unsere  
72 Familienpolitik unterstützt und berücksichtigt dies. Viele Eltern und Paare wünschen  
73 sich eine partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Familienarbeit. Hierzu  
74 brauchen sie mehr Zeitsouveränität.

- 75 • Wir brauchen flächendeckende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung – auch  
76 in Randzeiten.
- 77 • Wir unterstützen Unternehmensprogramme wie *Erfolgsfaktor Familie*, um Ideen  
78 und positive Beispiele für familienfreundliche Strukturen in der schwäbischen  
79 Arbeitswelt bekanntzumachen und weiterzuerbreiten. Denn gute  
80 Betreuungsinfrastruktur wird immer mehr zum Standortfaktor für Kommunen und  
81 Unternehmen.
- 82 • Wir unterstützen das Konzept von Familien- und Pflegestützpunkten. Deren  
83 Ausbau wurde in Schwaben genauso wie in ganz Bayern bislang sträflich

84 vernachlässigt. Dabei sind viele Familien heute zugleich in Erziehungs- wie auch  
85 in Pflegearbeit eingebunden und brauchen zentrale Anlauf- und Beratungsstellen.  
86 • Diese Stützpunkte kann man an die gut vernetzten Mehrgenerationenhäuser in  
87 Schwaben anbinden. Deren bewährtes Konzept werden wir weiter ausbauen und  
88 mit Angeboten sozialer Beratung ergänzen.

89 Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Betreuung und Beratung spielen  
90 auch Freizeitmöglichkeiten, die Anbindung an einen gut ausgebauten  
91 Personennahverkehr und Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb von Einrichtungen  
92 oder auf Basis von bürgerschaftlichem Engagement eine wichtige Rolle für die  
93 Lebensqualität von Familien vor Ort:

- 94 • Wir unterstützen daher innovative Ideen wie regionale Wettbewerbe zur  
95 *Familienfreundlichen Kommune*.
- 96 • Wir werden die bereits bestehenden erfolgreichen *Lokalen Bündnisse für Familie*  
97 weiterentwickeln und schwabenweit ausbauen.

### 98 **2.3. Senioren**

99 Jeder vierte Einwohner Schwabens ist inzwischen älter als 65 Jahre. Senioren  
100 bleiben länger gesund und wollen so lange wie möglich selbstbestimmt leben. Nie  
101 war die Generation der *Silver Ager* so aktiv, engagiert und leistungsfähig wie heute.  
102 Der Wunsch, sich einzubringen, Wissen weiterzugeben, aber auch Neues zu  
103 erfahren, ist stark ausgeprägt. Über Freiwilligenagenturen und Seniorenbüros  
104 unterstützen wir dieses Engagement. Ältere sind heute so mobil wie nie. Darum  
105 unterstützen wir eine stärkere Ausrichtung des Tourismus auf seniorengerechte  
106 Angebote, vor allem in Bezug auf Barrierefreiheit.

107 Ältere Menschen wollen meist so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung  
108 leben.

- 109 • Wir werben deshalb für das Bundesprogramm *Altersgerecht Umbauen*. Ergänzend  
110 sind auf Landesebene verstärkt eigene Fördermittel zur Verfügung zu stellen und  
111 die Tätigkeit der *Koordinierungsstelle Wohnen im Alter* auszuweiten.
- 112 • Wir schlagen die Bildung *Lokaler Bündnisse für Wohnen* in den Kommunen vor  
113 und wollen einen regelmäßigen Austausch fördern.
- 114 • Die Mittel für den sozialen Wohnungsbau sind deutlich zu erhöhen. Dies betrifft  
115 besonders die Schaffung von mehr barrierefreiem Wohnraum.

116 Wird Pflege nötig, brauchen wir dafür gute Strukturen und genügend gut bezahltes  
117 Personal. Wir fördern eine durchdachte und am Menschen ausgerichtete  
118 Quartierspolitik, die auf den Grundsatz *ambulant vor stationär* setzt.  
119 Pflegestützpunkte und Generationentreffs unter dem Dach von  
120 Mehrgenerationenhäusern können wichtige Funktionen erfüllen. Ambulante  
121 Wohnprojekte für pflegebedürftige Menschen sind zu fördern.

### 122 **2.4. Menschen mit Behinderung**

123 Gut ein Zehntel der Menschen in Schwaben haben eine Behinderung. Grundsätzlich  
124 sollte niemand von sozialer Teilhabe ausgeschlossen sein. Wir wollen Inklusion  
125 leben!

126 Für unsere Kinder und Jugendlichen brauchen wir in Schwaben deshalb mehr als die  
127 bisherigen knapp 200 integrativen Kindertageseinrichtungen. Im Schulbereich sind  
128 die inklusive Beschulung auszubauen und das Recht auf Nachmittagsbetreuung  
129 umzusetzen.

130 Barrierefreiheit hilft nicht bloß Menschen mit Behinderung, sondern auch Seniorinnen  
131 und Senioren, Menschen mit Verletzung oder auch Eltern mit Kinderwagen. Das  
132 Programm *Bayern barrierefrei* der Staatsregierung ist eine Mogelpackung, da es zu  
133 kurz greift und im Kern nur staatliche Gebäude umfasst. Vom Freistaat ist daher ein  
134 *Sonderinvestitionsprogramm Barrierefreiheit* aufzulegen, denn wir brauchen auch:

- 135 • barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen
- 136 • lesbare Fahrpläne, verständliche Fahrkartensysteme und die Möglichkeit, das  
137 Ticket beim Fahrer zu kaufen
- 138 • behindertengerechte Toiletten
- 139 • barrierefreie Verwaltungsgebäude
- 140 • eine Verwaltung, die Formulare und Bescheide barrierefrei auch für Seh- oder  
141 Hörbehinderte und in leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur  
142 Verfügung stellt
- 143 • mehr barrierefreien Wohnraum zu bezahlbaren Preisen
- 144 • für Rollstuhlfahrer zugängliche Gaststätten und Veranstaltungsräume

145 In Schwaben herrscht in einigen Gebieten beinahe Vollbeschäftigung – aber nicht für  
146 Arbeitnehmer mit einer Behinderung.

- 147 • Die Chancen einer Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, insbesondere  
148 die Unterstützung durch den Staat, müssen den Arbeitgebern verdeutlicht werden.
- 149 • Die Werkstätten für Menschen mit Behinderung sollen sich weiter durch Praktika  
150 und Außenarbeitsplätze öffnen. Der Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt soll  
151 häufiger gewagt und durch eine Rückkehrgarantie abgesichert werden.  
152 Integrationsfirmen müssen besser gefördert werden.
- 153 • Zuverdienstprojekte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung werden wir  
154 absichern.

## 155 **2.5. Frauen**

156 Auch in Schwaben gilt leider: Frauen verdienen immer noch weniger als Männer, im  
157 Schnitt ein Viertel. Zudem sind Frauen nach wie vor selten in Führungspositionen  
158 beschäftigt. Viele Frauen bleiben zu Hause bei den Kindern oder kümmern sich um  
159 pflegebedürftige Angehörige – vielfach auch beides.

160 Ansatzpunkte um dies zu ändern sind:

- 161 • mehr Lohngerechtigkeit und Lohntransparenz
- 162 • bessere *Vereinbarkeit von Beruf und Familie* durch einen Ausbau der Betreuung  
163 für noch nicht schulpflichtige Kinder
- 164 • flächendeckender Ausbau des Angebots von Ganztagschulen für Kinder von der  
165 Grundschule bis mindestens zur 10. Klasse mit Finanzierung durch den Freistaat  
166 Bayern

- 167 • familienfreundliche Arbeitszeiten und Möglichkeiten der Fortbildung für Teilzeit-  
168 Beschäftigte  
169 • bessere Karrierechancen und eine Quote für Frauen in Führungspositionen von 50  
170 Prozent im öffentlichen Dienst und der privaten Wirtschaft. Hier kann gerade die  
171 kommunale Verwaltung vor Ort Vorbildfunktion übernehmen.  
172 • moderne und familiengerechte Konzepte wie *Führen in Teilzeit* – nicht auf die  
173 Quantität der Arbeitszeit kommt es an, sondern auf die Qualität!

174 Durch fehlende Rentenbeiträge ist das Risiko für Frauen, im Alter arm zu sein oder  
175 zu werden, besonders hoch. In Schwaben liegt die durchschnittliche Rente für  
176 Frauen bei 523,00 Euro, ihr durchschnittliches Renteneintrittsalter bei 63,9 Jahren.  
177 Die Rente der Männer ist im Schnitt in etwa doppelt so hoch. Rund 4 400 Frauen ab  
178 65 Jahren beziehen im Regierungsbezirk Schwaben *Grundsicherung im Alter*.

179 Um Frauen besser vor Armut im Alter zu schützen brauchen wir:

- 180 • bessere Integration in den Arbeitsmarkt, denn Erwerbstätigkeit ist der beste  
181 Schutz vor Armut im Alter  
182 • gute Beratung vor Ort, beispielsweise in Mehrgenerationenhäusern und  
183 Familienstützpunkten, um Frauen aller Altersklassen über langfristige Folgen bei  
184 Auszeiten von der Erwerbstätigkeit hinzuweisen und über alternative Handlungs-  
185 oder Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren

186 Frauen haben ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt.

187 Studien zeigen, dass jede vierte Frau im Alter von 16 bis 85 Jahren bereits einmal  
188 von ihrem Lebensgefährten oder Ex-Lebensgefährten misshandelt wurde. Die  
189 SchwabenSPD fordert ein sicheres und gewaltfreies Leben für alle Frauen. Dazu  
190 brauchen wir:

- 191 • konsequente Förderung der Unterstützungsstrukturen und einen  
192 flächendeckenden Ausbau von Beratungsmöglichkeiten. Frauenhäuser und  
193 Frauenberatungsstellen sollen nicht in regelmäßigen Abständen um die  
194 Finanzierung ihrer Arbeit zittern müssen  
195 • höhere Bekanntheit bundesweiter Hilfestellungen wie dem *Hilfetelefon Gewalt*  
196 *gegen Frauen*

## 197 **2.6. Migrantinnen und Migranten**

198 Auch Schwaben wird durch den Zuzug von Migrantinnen und Migranten vielfältiger  
199 und bunter. Den Herausforderungen der Integration haben sich sowohl die  
200 Bürgerinnen und Bürger als auch die Städte und Gemeinden engagiert gestellt.  
201 Voraussetzung für gelungene Integration sind zusätzliche Investitionen für den  
202 sozialen Wohnungsbau, für Bildung und Ausbildung sowie für Kinderbetreuung.

203 Integrationskurse, das Programm *Soziale Stadt*, welches auf Initiative der SPD  
204 finanziell aufgestockt wurde und Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit haben  
205 dazu beigetragen, soziale Konflikte zu vermeiden und so das Zusammenleben  
206 positiv beeinflusst. Die Integration in Gesellschaft und Arbeit bleibt dennoch eine  
207 wichtige Aufgabe und gewinnt vor dem Hintergrund zusätzlicher Flüchtlinge  
208 nochmals an Bedeutung. Wir müssen auch in Schwaben die Chancen nutzen,



209 welche die Zuwanderung im Hinblick auf die demographische Entwicklung und den  
210 Arbeitsmarkt bietet. Es kommt dabei nicht auf kurzfristige Erfolge an, vielmehr sind  
211 Probleme wie Fachkräftemangel und fehlende Bewerber auf Ausbildungsplätze auch  
212 durch Zuwanderung nur mittelfristig zu lösen.

213 Um Migration künftig besser steuern zu können, braucht Deutschland endlich ein  
214 Einwanderungsgesetz!

## 215 **2.7. Flüchtlinge und Asylbewerber**

216 Schwaben leistet einen solidarischen Beitrag zur Aufnahme, Unterbringung und  
217 Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Ohne das vorbildliche Engagement  
218 der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen  
219 (Städte und Gemeinden, Landkreise, Bezirk Schwaben und Regierung von  
220 Schwaben) und der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, wäre die aktuelle  
221 Situation nicht zu bewältigen. All diesen Menschen gilt unser ausdrücklicher Dank!

222 Die ehrenamtlich Tätigen dürfen aber nicht als Ersatz für zu wenige hauptamtliche  
223 Kräfte der Landratsämter, kreisfreien Städte, des Staats, aber auch bei den  
224 Sozialverbänden missbraucht werden. Bund und Freistaat sind gefordert:

- 225 • die staatlich geförderte Asylsozialberatung der Verbände (insbesondere  
226 Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie) ist auszuweiten
- 227 • die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sind durch eine professionelle  
228 Ehrenamtskoordination und -beratung zu unterstützen
- 229 • es reicht nicht aus, dass der Freistaat Bayern den Kommunen die Kosten für die  
230 Anmietung dezentraler Flüchtlingsunterkünfte erstattet. Vielmehr müssen auch die  
231 anwachsenden Kosten für kommunales Personal ausgeglichen werden. Dafür sind  
232 die Kommunen bisher in Vorleistung gegangen
- 233 • der volle Kostenausgleich muss auch für die Betreuung der unbegleiteten  
234 minderjährigen Flüchtlinge gelten. Dem Bezirk Schwaben und den Jugendämtern  
235 dürfen keine zusätzlichen Ausgaben aufgebürdet werden

236 Deshalb muss der Freistaat Bayern die Gelder, die der Bund bereitstellt, zügig an die  
237 Kommunen weitergeben. Der Freistaat muss die Zusagen, die er auf den zahlreichen  
238 Flüchtlingsgipfeln gemacht hat, einhalten und umsetzen.

## 239 **3. Leben in Schwaben – sozial, gerecht und sicher**

### 240 **3.1. Bezahlbares Wohnen**

241 Auch in Schwaben wird bezahlbarer Wohnraum zunehmend knapp, weil zu wenige  
242 neue Mietwohnungen gebaut werden und immer häufiger die *Sozialbindung* ausläuft.  
243 Stark steigende Preise bei Neu- und Wiedervermietung sind die Folge. Gerade in  
244 und am Rande von Ballungsräumen und in Fremdenverkehrsgebieten erhöht Zuzug  
245 den Druck auf den Wohnungsmarkt zusätzlich. Dies führt zu höherer  
246 Wohnkostenbelastung – vor allem der unteren Einkommensgruppen. Die seit 1. Juni  
247 2015 geltende Mietpreisbremse kann den Mietpreisanstieg dämpfen, aber nicht ganz  
248 verhindern.

249 Grundvoraussetzung für eine Entspannung der Situation ist die massive Ausweitung  
250 des Wohnungsbaus im niedrigeren Preissegment. Der Bau solcher Wohnungen  
251 muss angekurbelt werden. Hierzu bedarf es:

- 252 • der Verstärkung und Erhöhung der Kompensationszahlungen des Bundes für die  
253 soziale Wohnraumförderung der Länder
- 254 • der Fortsetzung, Fortentwicklung und besseren finanziellen Ausstattung der  
255 *Städtebauförderung*
- 256 • eines massiven *Sonderprogramms Wohnungsbau* des Freistaats, mit regional  
257 zugewiesenen Beträgen
- 258 • verstärkter Anstrengungen in den Kommunen bei der Baulandbewirtschaftung, der  
259 Nachverdichtung und dem kommunalen/regionalen Mietwohnungsbau

260 Wohnen ist Grundrecht!

### 261 **3.2. Mobilität**

262 Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen und beruflichen Lebens.  
263 Während man in einer Großstadt wie Augsburg gut ohne Auto leben kann, wird in  
264 den ländlichen Regionen Schwabens ein mobiles Leben ohne Auto nahezu  
265 unmöglich gemacht. Wir werden bestehende Nahverkehrskonzepte ausbauen und  
266 alternative Angebote, zum Beispiel *Anruf-Sammeltaxis* oder *Car-Sharing*, stärken.  
267 Die weitere Entwicklung der Elektromobilität unterstützen wir.

268 So unterschiedlich die Teilräume Schwabens sind, so unterschiedlich sind auch die  
269 Mobilitätsanforderungen der Bürgerinnen und Bürger, die dort leben. Die  
270 SchwabenSPD steht für einen bedarfsgerechten Ausbau und eine Weiterentwicklung  
271 der Verkehrsinfrastruktur aller Verkehrsmittel. Investitionen in den Ausbau des  
272 Schienen- und Straßennetzes, die Reaktivierung von Bahnhöfen und  
273 Bahnhaltepunkten gerade im ländlichen Raum und die Entlastung von Ortschaften  
274 durch den Bau von Umgehungen, gehören ebenso dazu wie der Ausbau des  
275 Radwegenetzes. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Personengruppen, die in  
276 ihrer Mobilität eingeschränkt sind: Ältere und Menschen mit Behinderungen.

277 Dem öffentlichen Personennahverkehr ist ein besonderes Gewicht beizumessen. Wir  
278 werden den ÖPNV stärken, um zum Beispiel durch neue oder ausgeweitete  
279 Verkehrsverbünde besser aufeinander abgestimmte Liniensysteme zu bekommen –  
280 auch über Landkreisgrenzen hinweg. Insbesondere für die Abendstunden brauchen  
281 wir gerade für den ländlichen Raum mehr Anruf-Sammel-Taxis und Ruf-Busse. Die  
282 Tarifsysteme der Verkehrsverbünde müssen transparent und sozial ausgewogen  
283 sein. Wir streben an, flächendeckend vergünstigte Tickets für sozial schwächere  
284 Bevölkerungsteile und (kinderreiche) Familien einzuführen

285 Die zunehmende Zahl der Pendler zwischen den einzelnen Teilräumen – auch über  
286 die Grenzen des Regierungsbezirks hinaus und insbesondere in die Region  
287 München – stellen die Verkehrsplanung vor neue Herausforderungen. Wir werden  
288 gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Konzepte entwickeln, wie die  
289 unterschiedlichen Verkehrsträger so abgestimmt werden können, dass sie den  
290 Bedürfnissen der Menschen am besten gerecht werden. Die Verknüpfung von  
291 Individualverkehr und öffentlichem Verkehr, wie *Park & Ride* oder *Bike & Ride* und

292 die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in allen öffentlichen Verkehrsmitteln sind  
293 Ansätze, die in der Region noch zu wenig genutzt werden.

### 294 **3.3. Sichere und bezahlbare Energieversorgung**

295 Es ist integraler Bestandteil unserer sozialdemokratischen Politik, dass der  
296 Strompreis bezahlbar sein muss. Dabei ist allerdings der Preis je Kilowattstunde  
297 Strom nur ein Aspekt. Staatliche Förderprogramme als Anreiz zur Senkung des  
298 Energieverbrauchs in privaten Haushalten – egal ob Strom, Wärme oder Mobilität –  
299 sind ein wichtiger Beitrag zur Sicherung einer bezahlbaren Energieversorgung. Ein  
300 sinkender Verbrauch kann dabei helfen, dass Energie für alle Einkommensgruppen  
301 bezahlbar bleibt.

302 Eine sichere und günstige Energieversorgung erfordert einen Umbau der  
303 Energieerzeugung und den Ausbau der Netzinfrastruktur. Die Einrichtung von  
304 *Bürger-Fonds* ermöglicht dabei die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.  
305 Bestehende Beteiligungsmodelle wie Energiegenossenschaften und  
306 *Bürgerwindparks* sind auszubauen und auch auf Stromnetze auszuweiten. Nur durch  
307 eine direkte Beteiligung der Menschen an der Energiewende, lässt sich diese  
308 sicherstellen. Auch die Ausgabe kommunaler Anleihen ist ein Modell, um die  
309 erforderliche Energieinfrastruktur in kommunaler Hand zu halten. Die von Nürnberg  
310 und Würzburg eingeführte *Franken-Anleihe* kann als Vorlage dienen, um auch in  
311 Schwaben kommunale Investitionen in die Infrastruktur zu ermöglichen.

### 312 **3.4. Flächendeckende Gesundheitsversorgung**

313 Ob ambulant oder stationär, ob Grundversorgung oder Spezialangebote: Die  
314 Menschen in Bayerisch-Schwaben haben Anspruch auf eine qualitativ hochwertige  
315 und quantitativ gute Versorgung. Notfallmedizin darf nicht nach Kassenlage, sondern  
316 muss nach den Grundsätzen der Versorgungssicherheit flächendeckend  
317 sichergestellt werden. Positive Beispiele sind die neue KVB-Bereitschaftspraxis am  
318 Zentralklinikum Augsburg und die derzeit neu einzurichtenden an der Wertachklinik  
319 Bobingen. Sie sind ein wichtiger Anfang, einheitliche Anlaufstellen für Patienten in  
320 den Nachtstunden und den Wochenenden anzubieten.

321 Neben einer guten notärztlichen und rettungsdienstlichen Abdeckung, fordern wir  
322 ebenso, die heimatnahe medizinische Versorgung zu erhalten beziehungsweise zu  
323 verbessern. Die bisherigen Standorte stationärer Gesundheitsversorgung müssen –  
324 auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Anteils älterer Menschen – erhalten  
325 bleiben. Die Versorgung mit Haus- und Fachärzten vor Ort ist erforderlich für die  
326 Bürgerinnen und Bürger und darf nicht rein den Marktgesetzen unterworfen werden.  
327 Wir wollen hier schwabenweit stabile Strukturen erreichen.

328 Die psychiatrische Versorgung der schwäbischen Bevölkerung muss  
329 niederschwellige Angebote vorrangig im ambulanten Bereich und stationäre  
330 Einrichtungen bereithalten. Dazu zählen der Ausbau von Sozialpsychiatrischen  
331 Diensten und von Tagesstätten für psychische Gesundheit.

332 Dem Zentralklinikum Augsburg als künftigem Universitätsklinikum, kommt bereits  
333 heute eine Schlüsselfunktion in Schwaben zu. Der Weg zum Universitätsklinikum ist  
334 konsequent zu Ende zu gehen. Der Freistaat als künftiger Träger einer Uniklinik ist

335 aufgefördert, bei der Neuausrichtung der Trägerschaft den Erfordernissen der  
336 Grundversorgung im Verdichtungsraum der Stadt Augsburg und der nordwestlichen  
337 Teile des Landkreises Augsburg ebenso Rechnung zu tragen, wie eine  
338 partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern der Grund- und  
339 Regelversorgung zu gewährleisten – und zwar schwabenweit.

### 340 **3.5. Versorgung im ländlichen Raum**

341 Attraktive, lebendige Orte in Schwaben sind nicht nur durch Dorfplätze und  
342 Dorfbrunnen gekennzeichnet, sondern müssen es den Menschen auch ermöglichen,  
343 in ihrem Umfeld die Besorgungen des täglichen Bedarfs zu erledigen. Wir werden die  
344 Kommunen im ländlichen Raum daher stärker als bisher bei den Herausforderungen  
345 der Zukunft begleiten und für die Menschen damit die Attraktivität ihrer Heimat  
346 erhalten.

347 Auch in Schwaben wird die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs im  
348 ländlichen Raum immer schwieriger. Viele Banken und Sparkassen haben bereits  
349 Filialen in kleineren Gemeinden geschlossen und auch viele Lebensmittelläden  
350 mussten schließen. Ein Ende dieser Entwicklung ist schon allein aufgrund des  
351 demografischen Wandels nicht in Sicht. Dadurch fallen aber auch klassische  
352 Kommunikationsstrukturen und Treffpunkte weg, die bisher unsere Ortschaften in  
353 Schwaben geprägt haben. Gute Beispiele, dieser Entwicklung entgegenzuwirken,  
354 sind genossenschaftlich organisierte Dorfläden mit einem regionaltypischen  
355 Sortiment, aber auch die Schaffung von Begegnungsräumen für alle Generationen in  
356 den Ortszentren. Jede Kommune im ländlichen Raum ist heute neben den  
357 eigentlichen Pflichtaufgaben auch aufgefordert, sich mit den Fragen der Versorgung  
358 zu beschäftigen.

359 Neben der Grundvoraussetzung einer finanziellen Handlungsfähigkeit, benötigen die  
360 häufig kleinen Kommunen im ländlichen Raum auch gezielte  
361 Beratungsunterstützung, zum Beispiel durch die Programme *Städtebauförderung*  
362 und *Ländliche Entwicklung*.

### 363 **3.6. Sicherheit**

364 Sicherheit heißt Lebensqualität, heißt sich frei und ohne Angst vor Gewalt und  
365 Kriminalität zu bewegen. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und muss jedem  
366 Menschen garantiert werden. Um Sicherheit zu schaffen, reicht es nicht, Kriminalität  
367 zu bekämpfen, wir müssen auch ihre Ursachen beseitigen.

368 Wir wollen, dass Schwaben sicher bleibt. Dafür muss die Einsatzfähigkeit der Polizei  
369 gestärkt werden. Nur auf dem Papier stehende *Soll-Stärken* reichen nicht aus. Das  
370 Personal muss auch wirklich vor Ort und im Dienst sein. Deshalb braucht Schwabens  
371 Polizei mehr Neueinstellungen, um Personalengpässe zu beheben und auch neue  
372 Aufgaben, wie die Bekämpfung der Internetkriminalität und Terrorismusabwehr,  
373 bewältigen zu können. Wichtig ist eine wohnortnahe Polizei, die sich vor Ort  
374 auskennt, ansprechbar ist und den Bürgern ein Sicherheitsgefühl vermittelt.

375 Neben der Polizei sind für die Sicherheit der Menschen Feuerwehren und  
376 Rettungsdienste von zentraler Bedeutung. Das ehrenamtliche Engagement, welches

377 dabei geleistet wird, ist unverzichtbar und muss stärker und effektiver gefördert  
378 werden.

379 Der *Kampf gegen Rechts* ist und bleibt eine zentrale Aufgabe für alle Demokratinnen  
380 und Demokraten. Die Bekämpfung des Rechtsextremismus ist für die SchwabenSPD  
381 eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es ist Aufgabe der demokratischen  
382 Gesellschaft mit all ihren Institutionen, dafür zu sorgen, dass vor allem junge  
383 Menschen – auch in für sie schwierigen wirtschaftlichen Zeiten oder in persönlich  
384 gefühlter sozialer Unsicherheit – nicht von verfassungsfeindlichen,  
385 menschenverachtenden und rassistischen Parolen beeinflusst werden. Wir müssen  
386 dafür Sorge tragen, dass jede Form von Intoleranz sowie rechtsextreme und  
387 antisemitische Einstellungen in unserer Gesellschaft keinen Raum haben. Die  
388 gesamte Zivilgesellschaft ist gefordert, sich zu engagieren. Es geht um Respekt  
389 gegenüber anderen, Toleranz und die gemeinsamen Grundwerte.

### 390 **3.7. Breitbandausbau**

391 „In der Stadt die Top-Infrastruktur, auf dem Land die gute Luft.“ Dieser Grundsatz  
392 wird den Anforderungen an eine moderne Gesellschaft nicht gerecht. Besonders  
393 deutlich zeigt sich dies bei der Breitbandversorgung in den ländlich geprägten Teilen  
394 Schwabens.

395 Ohne leistungsfähiges Breitbandangebot wird der Rückzug von Menschen und  
396 Unternehmen aus den Dörfern, Märkten und kleineren Städten nicht aufgehalten und  
397 die Ansiedlung von Familien, Betrieben und Dienstleistern nicht aktiv gefördert.  
398 Lange genug wurden Bürger und Kommunen bei der „Herausforderung Internet“  
399 alleine gelassen. Bürokratische Markterkundungs- und Vergabeverfahren lassen das  
400 Versprechen „50Mbit/s für alle bis 2018“ der Bundeskanzlerin wenig realistisch  
401 erscheinen. Für uns in Schwaben ist klar: Förderverfahren müssen einfacher sein  
402 und zu bezahlbaren Lösungen führen.

403 Machen wir uns nichts vor: In wenigen Jahren sind auch 50 Mbit/s ein alter Hut. Nur  
404 Glasfasernetze in jedes Anwesen – wenn nicht ausnahmsweise, etwa bei  
405 abgelegenen Höfen, Funkübertragung als einzig sinnvolle Alternative erscheint –  
406 werden einen zukunftsfähigen Anschluss an die Datenautobahnen bringen.

### 407 **3.8. Sport**

408 Sport ist ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor: er ist ein Motor für soziale  
409 Kompetenz, für seelische und körperliche Gesundheit. Sport verbindet Menschen  
410 über soziale, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Dies gilt im besonderen  
411 Maße natürlich für den Sport im Verein, aber auch für die unorganisierten sportlichen  
412 Betätigungen in der Freizeit. Deshalb muss der Sport auch in Schwaben in Schulen,  
413 Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen fest verankert sein.

414 Sport braucht Raum und Zeit. Das muss bei der Planung der notwendigen  
415 Infrastruktur in Stadt und Land berücksichtigt werden. Dabei dürfen auch Menschen  
416 mit Behinderung nicht ausgeschlossen werden. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist das  
417 Ehrenamt, das es konkret zu unterstützen gilt.

418 Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf *Schwimmfähigkeit* legen, die zu einem  
419 großen Problem wird. Durch immer weniger kommunale Schwimmbäder, aber auch  
420 wegen nicht gegebenen Schwimmunterrichts aufgrund von Personalmangel in der  
421 Schule, gibt es in Schwaben immer mehr Menschen, die nicht schwimmen können.

422 Wir fordern daher:

- 423 • Unsere Vereine haben Anspruch auf eine gute Förderung durch den Freistaat und  
424 darauf, dass Kommunen nicht aus Haushaltsnotlagen heraus gezwungen werden,  
425 ihre Sportförderung einzustellen.
- 426 • Der Freistaat muss den Bau und die Renovierung von Sportanlagen der Vereine  
427 und Kommunen (insbesondere Hallen) so fördern, dass ausreichend Flächen für  
428 Vereinssport und Schulsport zur Verfügung stehen. Für den Schulsport sind  
429 zudem endlich ausreichend Lehrkräfte auszubilden und einzustellen.
- 430 • Die Ehrenamtlichen in den Vereinen, sind von Bürokratieaufwand soweit irgend  
431 möglich zu befreien.
- 432 • Bauplanungsrechtliche und lärmschutzrechtliche Vorgaben sind auf Bundes- und  
433 Landesebene so zu überarbeiten, dass Vereins- und Freizeitsport auch im  
434 städtischen Bereich und im Umfeld von Wohnbebauung den heutigen  
435 Erfordernissen entsprechend durchgeführt werden kann.
- 436 • Die Kommunen sind beim Erhalt von Schwimmbädern durch ein  
437 Sonderinvestitionsprogramm des Freistaats zu unterstützen.
- 438 • Sportentwicklungsplanung ist vom Freistaat – auch über Kommunalgrenzen  
439 hinweg – zu fördern.

### 440 **3.9. Kulturelle Identität Schwabens – in Vielfalt geeint**

441 Die Kulturgeschichte Schwabens ist lang und vor allem geprägt von Vielfalt, ob durch  
442 klösterliches Umfeld oder durch wirtschaftliche Prosperität, sei es als freie  
443 Reichsstadt oder in Zeiten der industriellen Revolution. Besonders war dabei stets  
444 die Fähigkeit, religiöse Gräben zu überwinden und Fremdes zu integrieren – bis es  
445 typisch „schwäbisch“ ist. Die Vielfalt spiegelt sich nicht nur im Wappen des Bezirks  
446 Schwaben wider, sondern auch im Selbstbewusstsein der schwäbischen Regionen.  
447 Nicht nur die Allgäuer sind stolz auf ihre Traditionen und ihre Landschaft, sondern  
448 auch die Nord- und Mittelschwaben und die Aichach-Friedberger, die als echte  
449 Altbaiern erst im 20. Jahrhundert zu Schwaben gekommen sind. Bereichert wird  
450 diese Vielfalt durch Heimatvertriebene und Migranten aus vielen Ländern der Welt,  
451 die nach 1945 in Schwaben eine neue Heimat gefunden haben.

452 Die Kultur trägt dieser Vielfalt Rechnung. Blaskapellen, Schützenvereine,  
453 Trachtengruppen und Heimatfeste sind ihr Ausdruck genauso wie Hip-Hop,  
454 Rockbands, Kulturvereine, historische Bürgerfeste oder der Augsburger Plärrer.

455 Der Bezirk veranstaltet regelmäßig gemeinsam mit einer schwäbischen Stadt oder  
456 Gemeinde den *Schwabentag* als ein besonderes Fest für die Bürgerinnen und  
457 Bürger, mit dem die Zusammengehörigkeit der vielfältigen Region gefeiert wird. Der  
458 *Schwabentag* – entstanden auf Anregung der SPD – soll auch das Zusammenleben  
459 von Alteingesessenen und Zugereisten, von Jung und Alt und von Menschen mit und  
460 ohne Behinderung fördern. Es gilt die kulturellen Unterschiede, aber auch  
461 Gemeinsamkeiten zu pflegen und zu bewahren.

462 Kulturelle Angebot, wie das *Landestheater Schwaben*, das von vielen schwäbischen  
463 Landkreisen unterstützt wird oder das Theater Augsburg, müssen eine sichere  
464 finanzielle Basis für ihre Arbeit haben. Viele Baudenkmäler, stattliche Bauerndörfer  
465 historische Klöster und jüdische Einrichtungen harren noch der Sanierung und  
466 Nachnutzung. Um dies zu meistern, bedarf es – noch stärker als bisher –  
467 bürgerliches Engagement und öffentliche Kulturförderung zusammenzubringen. Eine  
468 *Schwabenstiftung*, die zur Aufgabe hat, Tradition und Moderne in Einklang zu  
469 bringen und kulturelle Projekte zu unterstützen, kann genau die richtige Hilfe sein,  
470 um diese Aufgabe zu meistern.

### 471 **3.10. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement**

472 Schwaben wird geprägt von der Vielfalt der hier lebenden Menschen.  
473 Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt sind Grundbedingungen für ein  
474 gelingendes Zusammenleben. Wir setzen uns darum für die Förderung der  
475 Selbstorganisation und die Vernetzung der ehrenamtlich und bürgerschaftlich tätigen  
476 Menschen ein.

477 Mit *Freiwilligenzentren* und kommunalen Kontaktstellen werden wir eine schwäbische  
478 Infrastruktur für den Erfahrungsaustausch ausbauen. Und mit sichtbarer  
479 Anerkennung und mit Lernen durch Engagement in den Schulen möchten wir noch  
480 mehr Menschen motivieren, sich für ihre Ideale und für andere zu engagieren. Nicht  
481 zuletzt die Erfahrungen in der Flüchtlingshilfe in den letzten Monate zeigen:  
482 bürgerschaftlich Engagierte brauchen Unterstützung durch Hauptamtliche und einen  
483 gegenseitigen Informationsaustausch.

484 Aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger übernehmen Verantwortung. Wir müssen  
485 auch noch mehr Unternehmen für gesellschaftliches Engagement gewinnen und in  
486 die Pflicht nehmen, ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

487 Auch die direkte Bürgerbeteiligung auf kommunaler und regionaler Ebene muss  
488 gestärkt werden. Bürgerinnen und Bürger sind frühzeitig und umfassend in aktuelle  
489 Planungen einzubinden. Projekte dürfen nicht in Hinterzimmern als alternativlos  
490 dargestellt und entschieden werden. Das Werben vor Ort um Akzeptanz und die  
491 beste Lösung, muss Ziel des Handelns sein.

### 492 **3.11. Gesunde Ernährung**

493 Die Ernährungsgewohnheiten vieler Menschen haben sich gewandelt: regional, bio  
494 und fair gehandelt soll es sein. Die Unterschiede der bayerischen Lebensmittel zu  
495 anonymen Produkten großer Supermärkte sind ein Alleinstellungsmerkmal. Mit  
496 regionaler Erzeugung in Bayerisch-Schwaben können Landwirte punkten.

497 Wir stehen klar zur bäuerlichen Produktion hochwertiger Nahrungsmittel und werden  
498 die Bauern unterstützen, Märkte mit ihren exzellenten Produkten zu erschließen, um  
499 die Wertschöpfung den Erzeugern bei uns zugutekommen zu lassen. Von staatlicher  
500 Seite gilt es, diese Entwicklung durch eine einheitliche und transparente  
501 Kennzeichnung der Produkte zu befördern. Außerdem muss ein allgemeines  
502 Bewusstsein dafür geschaffen werden, woher unsere Lebensmittel stammen und wie  
503 wertvoll diese sind. Dieses Bewusstsein muss bereits in den Schulen durch regionale  
504 und fair gehandelte Schulverpflegung entwickelt werden.

505 Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine deutliche Stärkung des Verbraucherschutzes.  
506 Absolute Transparenz und Verbraucherfreundlichkeit sollten die bestimmenden  
507 Leitlinien sein. Dazu benötigen wir vor allem eine Erhöhung der von staatlicher Seite  
508 zur Verfügung stehenden Finanzmittel, um zum Beispiel die  
509 Verbraucherschutzverbände in ihrer Beratungstätigkeit zu stärken, aber auch um  
510 ausreichend Lebensmittelkontrollen durchführen zu können.

## 511 **4. Bildungsstandort Schwaben**

512 Für uns ist Bildung ein Menschenrecht und eines der höchsten Güter unserer  
513 Gesellschaft. Daraus leiten wir unser ganzheitliches Verständnis von Bildung ab.  
514 Eine Stärkung des Bildungsstandorts Schwaben ist aus diesem Grund ein zentrales  
515 Ziel unserer Arbeit.

### 516 **4.1. Unsere Schulen unterstützen**

517 In Schwaben gibt es mehr als 50 Gymnasien und mehr als 40 staatliche und  
518 kommunale Realschulen. Im Regierungsbezirk finden Schüler und Schülerinnen ein  
519 vielseitiges Bildungsangebot. Dies jedoch nicht in jedem Ort. Die Dichte der Schulen  
520 variiert je nach Region. Insgesamt lässt sich ein großes Stadt-Land-Gefälle  
521 feststellen.

522 Das Übertrittsverhalten der Schülerinnen und Schüler ist immer noch viel zu stark vom  
523 Einkommen der Eltern und teilweise auch vom Wohnort abhängig. In Schwaben liegt  
524 die Übertrittsquote auf das Gymnasium bei 34,2 Prozent, damit unter dem  
525 bayernweiten Schnitt von 39,1 Prozent. Fast genauso viele Schülerinnen und  
526 Schüler gehen auf die Realschule mit 32,4 Prozent. Das sind mehr als im  
527 bayerischen Durchschnitt, wo die Übertrittsquote auf die Realschule bei 28,3 Prozent  
528 liegt. Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler, welche die Eignung für eine  
529 weiterführende Schulart haben, lagen in Schwaben aber deutlich höher, mit  
530 beispielsweise mehr als 50 Prozent fürs Gymnasium.

531 Für guten Unterricht brauchen wir:

- 532 • eine ausreichende Anzahl an Lehr- und Verwaltungskräften, inklusive einer  
533 ausreichend großen *mobilen Reserve*
- 534 • deutlich kleinere Klassen in entsprechenden Räumen und Lernlandschaften
- 535 • moderne pädagogische Konzepte und individuelle Lernformen mit angemessener  
536 technischer Ausstattung
- 537 • eine interdisziplinäre Einbindung von Sozialpädagogen, Psychologen und  
538 Förderkräften
- 539 • Schule vor Ort erhalten, dies gerade auch für weiterführende Schulen und die  
540 Möglichkeit Gemeinschaftsschulen in Kommunen zu ermöglichen, die dies  
541 möchten
- 542 • längeres gemeinsames Lernen ermöglichen
- 543 • einen flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen und -betreuung, auch in  
544 Rand- und Ferienzeiten
- 545 • mehr Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache an allen Schularten



546 **4.2. Berufliche Schulen**

547 In Schwaben gibt es circa 20 staatliche Berufsschulen, darüber hinaus existiert ein  
548 breit gefächertes Angebot an städtischen beziehungsweise kommunalen  
549 Berufsschulen und Berufsfachschulen. Die beruflichen Schulen haben ein großes  
550 Budgetdefizit. Es fehlen die finanziellen Mittel und die personelle Ausstattung der  
551 Berufsschulen ist zu gering. Die Lehrkräfte an der beruflichen Schulen engagieren  
552 sich über das Maß hinaus, um die Defizite bestmöglich abzufangen. Die Aufnahme  
553 und Integration von Flüchtlingskindern und Kindern von Asylbewerbern stellen vor  
554 allem die Berufsschulen vor zusätzliche Aufgaben. Berufliche Ausbildung ist genauso  
555 wichtig wie das Studium, dieser von fast allen Seiten gemachten Aussage stimmen  
556 wir zu. Nur: Dann muss sich dies auch in den politischen Entscheidungen – inklusive  
557 dem Einsatz von Finanzmitteln des Freistaats – widerspiegeln.

558 Um das berufliche Schulwesen zu stärken, benötigen wir:

- 559 • mehr finanzielle Mittel und eine bessere personelle Ausstattung
- 560 • optimale Lernbedingungen für alle Schüler und Schülerinnen
- 561 • bessere Ausstattung und Unterstützung von beruflichen Schulen, speziell mit Blick  
562 auf Schüler und Schülerinnen aus Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien
- 563 • den Ausbau des Sprachunterrichts vor allem für Schüler und Schülerinnen aus  
564 Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien
- 565 • ausreichende Möglichkeiten, um der neuen Situation auch kurzfristig gerecht zu  
566 werden (flexible Modelle)
- 567 • den weiteren Ausbau von Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen
- 568 • eine flächendeckende Verfügbarkeit von Fachoberschulen/Berufsoberschulen in  
569 jedem Landkreis in Schwaben

570 **4.3. Studium in Schwaben**

571 Im Bereich des Studiums sehen wir in Ausbau und Weiterentwicklung dualer  
572 Studiengänge eine große Chance für Schwaben. Gemeinsam mit IHK und hwk gilt  
573 es, Projekte zu entwickeln, die leistungsstarke und praxisbegabte Jugendliche, aber  
574 auch junge Flüchtlinge, in eine hochqualifizierte Ausbildung bringen. Denn die  
575 Fachkräftesicherung ist eine der wichtigsten bildungspolitischen Zukunftsaufgaben in  
576 Schwaben. Deshalb werden wir auch die schwäbischen Hochschulen zu einem  
577 starken Partner des regionalen Mittelstands und der Wirtschaft entwickeln. Auch  
578 deshalb müssen die Pläne für eine Hochschule oder Duale Hochschule in  
579 Memmingen konkretisiert und umgesetzt werden – eine Stärkung im Wettbewerb mit  
580 Baden-Württemberg, die Schwaben dringend braucht.

581 Die Hauptlast in Lehre und Forschung an den Hochschulen wird heute von  
582 befristeten Teilzeitkräften oder Honorarkräften getragen, deren Arbeits- und  
583 Karriereperspektiven unsicher und nicht planbar sind. Wir setzen uns dafür ein, dass  
584 Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs an den schwäbischen  
585 Hochschulen und der Universität Augsburg ausgebaut werden und unbefristete  
586 Position für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geschaffen werden. Hierfür  
587 werden wir uns auf Landesebene mit Nachdruck einsetzen und entsprechende  
588 Anträge einbringen.

589 Ferner ist aber auch ein Ausbau der wissenschaftlichen Infrastruktur wichtig für den  
590 Wissenstransfer der heimischen Unternehmen. Diese gilt es, bei aktuellen Themen  
591 wie der Digitalisierung konsequent und arbeitsteilig auszubauen. Die Vollendung und  
592 Förderung des *Augsburger Innovationsparks* ist genauso wichtig, wie das  
593 *Kompetenzzentrum für angewandte Forschung* in Kempten, die Kooperation mit dem  
594 *Fraunhofer-Institut IVV* oder ein bayerisches Zentrum für Ressourceneffizienz im  
595 Bereich der ökologischen Forschung und Zusammenarbeit in Augsburg.

#### 596 **4.4. Inklusive Beschulung**

597 Das *Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz* erlaubt den gemeinsamen  
598 Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung und gibt den Eltern das  
599 Wahlrecht zwischen Regel- und Förderschule. In der Praxis klappt das von Ort zu Ort  
600 unterschiedlich, besser im Grundschulbereich, seltener in der Mittel- und Oberstufe.  
601 Das liegt daran, dass die Rahmenbedingungen oftmals nicht passen.

602 Wir sorgen dafür, dass

- 603 • in Regelschulen die Klassenstärke reduziert wird, um den besonderen
- 604 Bedürfnissen von Kindern mit Behinderung Rechnung zu tragen
- 605 • anstelle der Schulbegleiter—die Schule für eine pädagogisch ausgebildete
- 606 Zweitkraft sorgt und der Freistaat die erforderlichen Mittel dafür bereitstellt
- 607 • die Inklusion behinderter Kinder auch ein Thema für weiterführende Schulen wird
- 608 • die Förderzentren personell besser ausgestattet werden, sodass jede Klasse
- 609 einen eigenen Lehrer bekommt

#### 610 **4.5. Außerschulische Jugendbildungsarbeit**

611 Jugendbildung findet nicht nur in der Schule statt. Im Gegenteil: Musikschulen,  
612 Theatergruppen, Sport-, Trachten- und Musikvereine, Jugendgruppen und  
613 kommunale Jugendzentren sind nicht nur gesellige Treffpunkte, sondern *Lernorte* für  
614 Integration von Migranten, Inklusion von Menschen mit Behinderung und  
615 gesellschaftliches Engagement. Nirgends sonst werden Werte und soziale  
616 Kompetenzen so niederschwellig und nachhaltig vermittelt, wie hier. Das dafür  
617 ausgegebene Steuergeld wäre somit eigentlich gut angelegt. Doch die finanziellen  
618 Mittel sind von der CSU im Sparhaushalt 2003/2004 massiv gekürzt und bis heute  
619 nicht wieder auf ihren Ansatz von 2003 angehoben worden und ganz zu schweigen  
620 von Erhöhungen aufgrund der Teuerungsrate. Dies beeinträchtigt die Jugendarbeit  
621 vor Ort und oftmals auch die Kommunen, die für die Ausfälle einspringen müssen –  
622 sofern sie dazu in der Lage sind.

623 Auch neue Präventions- und Integrationsprogramme des Bayerischen Jugendrings  
624 (zum Beispiel „*Prätect!*“, „*Flüchtlinge werden Freunde*“) müssen auf die regionale  
625 Ebene heruntergebrochen und vor Ort weiter unterstützt werden. Es ist unsere  
626 Aufgabe, im Interesse der Gesellschaft die entsprechenden Rahmenbedingungen zu  
627 schaffen – im Landtag und vor Ort.

628 Ebenso wollen wir, dass junge Menschen am politischen Leben ihrer Gemeinde  
629 partizipieren können. Wichtige Impulse, besonders auf dem Gebiet der politischen  
630 Bildung, gibt der Bezirksjugendring mit finanzieller Unterstützung durch den Bezirk

631 Schwaben, unter anderem auch in seiner Jugendbildungsstätte in Babenhausen.  
632 Dies gilt es auszubauen und abzusichern.

#### 633 **4.6. Lebenslanges Lernen**

634 Die Menschen in Schwaben werden immer älter und sie bleiben auch immer länger  
635 „fit“. So leben die Menschen in Schwaben sogar länger als der bayerische  
636 Durchschnitt. Lernen bis ins hohe Alter wird deshalb immer wichtiger.  
637 Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschulen bieten gute Möglichkeiten, auch  
638 nach dem Schulabschluss auf dem Laufenden zu bleiben oder sich zusätzliche  
639 Kompetenzen anzueignen.

640 Auch mit der wachsenden Zahl an Asylbewerbern, Flüchtlingen und Migranten  
641 leisten Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschulen einen wichtigen Beitrag zur  
642 Lern- und Sprachförderung. Sie sind damit ein zentraler Baustein für eine schnelle  
643 Integration.

644 Für ein lebenslanges Lernen benötigen wir:

- 645 • Bildungsangebote, die auch für Menschen in ländlichen Gebieten erreichbar sind
- 646 • Angebote, die auch von älteren Menschen und Menschen mit einer Behinderung  
647 oder einer Beeinträchtigung wahrgenommen werden können
- 648 • einen generellen Abbau des Stadt-Land-Gefälles zugunsten einer besseren  
649 Erreichbarkeit der Einrichtungen für alle Bildungssuchenden
- 650 • bezahlbare Angebote für alle Bevölkerungsschichten
- 651 • vielseitige Bildungsangebote, die vor allem auch in Kernbereichen wie  
652 Sprachförderung und Wertevermittlung angesiedelt sind
- 653 • gezielte Angebote für Basiswissen vor allem in den Kernfächern Deutsch, Mathe,  
654 Englisch
- 655 • eine Förderung der beruflichen Weiterbildung

#### 656 **5. „Gute Arbeit“ überall – ob im ländlichen Raum oder in** 657 **den Ballungszentren**

658 Schwaben hat eine sehr gute Arbeitsmarktbilanz, in weiten Teilen des Bezirks kann  
659 von Vollbeschäftigung gesprochen werden.

##### 660 **5.1. Mehr Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für Schwaben**

661 Das produzierende und verarbeitende Gewerbe spielt für eine gute weitere  
662 Entwicklung eine wichtige Rolle und bildet die starke industrielle Basis für  
663 Schwabens wirtschaftliche Entwicklung.

664 Damit diese positive Entwicklung weitergeführt werden kann, ist die Förderung von  
665 Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen außerordentlich wichtig. Seit vielen  
666 Jahren unterstützt die SchwabenSPD entsprechende Forderungen aus der  
667 Wirtschaft und den Hochschulen.

668 Wichtige Ansatzpunkte für eine verstärkte Förderung sehen wir vor allem in  
669 folgenden Bereichen und regionalen Schwerpunkten:

- 670 • In Nordschwaben und der Region Augsburg sind dies vor allem Mechatronik,  
671 Umweltkompetenz, Kohlefaserverbundstoffe sowie die Luft- und  
672 Raumfahrttechnik.
- 673 • In Westschwaben ist ein wichtiger Schwerpunkt der Bereich der Transportlogistik,  
674 wobei auch die Kooperation mit baden-württembergischen Einrichtungen verstärkt  
675 werden sollte. Ein weiterer Schwerpunkt in Westschwaben ist der Bereich  
676 Medizin/Gesundheit.
- 677 • Im Süden Schwabens müssen Verpackungs- und Lebensmittelindustrie weiter  
678 gestärkt werden, aber auch die Bereiche Umwelttechnologie, Informations- und  
679 Kommunikationstechnologie.

680 Dazu müssen weitere Forschungseinrichtungen wie zum Beispiel solche der *Max-*  
681 *Planck-Gesellschaft* oder *Fraunhofer-Institute* in alle Regionen Schwabens  
682 angesiedelt werden. Beispielhaft ist dies im Allgäu gelungen, wo das *Fraunhofer-*  
683 *Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV* am *Zentrum für Lebensmittel- und*  
684 *Verpackungstechnologie e. V.* beteiligt ist. Ein weiteres gutes Beispiel ist die  
685 *Projektgruppe RMV Augsburg*, an dem das *Fraunhofer-Institut für*  
686 *Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU* beteiligt ist. Auch die Universität  
687 Augsburg und die Hochschulen für angewandte Wissenschaft in Augsburg, Kempten  
688 und Neu-Ulm müssen bei ihren Forschungsarbeiten weiter und stärker unterstützt  
689 werden. Die Wirtschaft ist durch ihre Wirtschaftsverbände ebenfalls in die  
690 Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen einzubinden.

691 Gute Forschungspolitik für Schwaben braucht eine Kopplung zwischen  
692 Innovationsschwerpunkten, Wissenstransfer und schließlich der Umsetzung in  
693 Produkte und Dienstleistungen, die vor Ort in Schwaben entstehen.

694 Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass die Gründerszene (sog. Startup-  
695 Unternehmen) intensiver bearbeitet wird. Wir setzen uns für eine enge  
696 Kommunikation zwischen Universitäten/Hochschulen, Unternehmenskammern und –  
697 verbänden sowie Banken/Sparkassen und Freistaat Bayern ein, um die Anzahl der  
698 Gründungsideen zu steigern und damit die Chance zu erhöhen, innovative  
699 Unternehmen in Schwaben zu gründen.

## 700 **5.2.Arbeit 4.0 – Arbeit weiter denken**

701 Die Digitalisierung und Automatisierung der Arbeit in Büros, Fabriken und  
702 Unternehmen wirft spannende Fragen auf. Sie generiert Chancen, aber auch Risiken  
703 für Unternehmen, Beschäftigte und die Gesellschaft insgesamt, da sie die Arbeits-  
704 und Lebensbedingungen der Menschen auch in Schwaben verändern wird.

705 Wenn das persönliche Gespräch am Arbeitsplatz durch virtuelle Meetings oder  
706 Arbeitsplätze durch „virtuelle workplaces“ ersetzt wird, stellt dies eine große  
707 Umstellung dar. Durch die *Digitalisierung der Arbeitswelt* werden die Arbeitsprozesse  
708 flexibler, schneller, globaler, aber auch stärker kontrollierbar. Die Möglichkeit, zeitlich  
709 flexibel und ortsunabhängig zu arbeiten, wird gerade von jungen Menschen  
710 besonders geschätzt. Sie birgt jedoch auch die Gefahr, dass die Arbeitenden ständig  
711 erreichbar sein müssen und die Gesundheit durch ungünstige ergonomische  
712 Bedingungen gefährdet wird. Bisher noch ungeklärt sind die Fragen, welchen Weg  
713 die technologische Entwicklung in Zukunft nehmen wird und wie die Technik in die  
714 Organisation der Betriebe eingepflegt wird. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass

715 „Industrie 4.0“ zwar neue Arbeitsplätze schafft, aber auch, dass damit eine Vielzahl  
716 von einfacheren Jobs verloren geht.

- 717 • Es ist für uns selbstverständlich, dass die Menschen in den Mittelpunkt der  
718 Gestaltung des technologisch-organisatorischen Fortschrittes gestellt werden  
719 müssen.
- 720 • Die Betroffenen müssen bei der Gestaltung der digitalen Arbeit und den damit  
721 zusammenhängenden Fragen mitwirken können.
- 722 • Weiterbildung und Nachqualifikation sind wichtige Handlungsfelder.
- 723 • Um erfolgreich zu sein, müssen die Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte von  
724 Betriebsräten erweitert werden.
- 725 • Darüber hinaus ist der Begriff der Arbeitszeit neu zu definieren, da mit der  
726 Digitalisierung der Arbeit der Beginn und das Ende der Arbeitszeit oft nicht mehr  
727 reguliert sind.
- 728 • Auch der Arbeitnehmerbegriff bedarf einer Anpassung, um eine klare Abgrenzung  
729 von der Selbständigkeit zu gewährleisten.
- 730 • Für einen guten Übergang zur digitalen Arbeitswelt ist es erforderlich, dass die  
731 Menschen hierfür richtig aus- und weitergebildet werden und die Inhalte und  
732 Methoden der Bildung und beruflichen Bildung den neuen Anforderungen  
733 angepasst werden.

734 Bei allen diesen Punkten wird sich die SchwabenSPD aktiv mit einbringen.

### 735 **5.3. Tourismuspolitik**

736 In Schwaben liegt eines der beliebtesten Urlaubsgebiete Deutschlands: Das Allgäu.  
737 Hier ist die Tourismuswirtschaft ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, der weiter  
738 gestärkt werden muss. Dies gilt auch für den Städtetourismus in Augsburg und der  
739 Region Neu-Ulm/Ulm und die Ferienregion Donau-Ries.

740 Die Tourismuswirtschaft ist eine dienstleistungsintensive Branche, die vor allem von  
741 mittelständischen Unternehmen getragen wird. Sie bietet standortgebundene Arbeits-  
742 und Ausbildungsplätze und stärkt ihrerseits andere Wirtschaftszweige durch die  
743 Nachfrage vor allem von Lebensmitteln sowie vielfältiger Dienstleistungen.  
744 Gleichzeitig ist die Tourismusbranche wechselnden Trends unterworfen, auf welche  
745 die Tourismusunternehmen vor Ort schnell reagieren oder diese Trends selbst  
746 setzen müssen. Hier hat Schwaben im Bereich des Gesundheitstourismus noch  
747 erhebliches Potenzial, das durch entsprechende unternehmensseitige Investitionen  
748 und politische sowie finanzielle Förderung ausgeschöpft werden muss. Zur  
749 Steigerung der medizinischen Qualität in schwäbischen Heilbädern und Kurorten  
750 müssen über die vorhandenen Förderprogramme mehr Mittel in die Region geholt  
751 werden.

752 Aufgrund der demographischen Entwicklung müssen die Angebote auch in  
753 Schwaben noch stärker auf die Bedürfnisse älterer Reisender und Reisender mit  
754 Behinderungen angepasst werden. Der barrierefreie Tourismus muss ein  
755 Markenzeichen des schwäbischen Tourismus werden, da er nicht nur Menschen mit  
756 Behinderung, sondern allen Urlaubsgästen und auch Einheimischen das Leben  
757 enorm erleichtert.

758 Notwendig ist in diesem Zusammenhang auch der weitere Ausbau eines besonders  
759 umweltfreundlichen öffentlichen Nahverkehrs. Es sind entsprechende Fördermittel  
760 und Förderprogramme aufzulegen, um Bahnanbindungen/Bahnverbindungen und  
761 Umweltverbundangebote ausbauen beziehungsweise verbessern zu können. Der  
762 *intermodale Verkehr* (beispielsweise Bahn und Bus) gerade in ländliche  
763 Tourismusgebiete wie das Allgäu ist zu stärken. Unser Ziel ist es, die  
764 Anschlussicherheit von Reisenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu garantieren,  
765 damit die Anreise ohne Auto eine echte Alternative wird, welche die Umwelt und den  
766 Geldbeutel schont. Diese Infrastruktur kommt auch Tagesreisenden zugute, die  
767 einen immer größeren Teil der Gäste ausmachen. Da hier die Anreise oft mit Bussen  
768 erfolgt, sind vor Ort entsprechende Angebote an Busparkplätzen und weiterer  
769 Infrastruktur zu errichten.

#### 770 **5.4. Faire Arbeitsbedingungen**

771 Das Gewerkschaftsmotto „*Gute Arbeit*“ gilt selbstverständlich auch für die  
772 schwäbischen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Schwaben als Arbeitsstandort  
773 muss weiter gefestigt und gestärkt werden. Hierzu tragen auch die „weichen  
774 Standortfaktoren“ wie Umweltqualität, Freizeit- und Kulturangebot oder der Wohnwert  
775 der schwäbischen Städte bei.

776 Fast jedes zweite Arbeitsverhältnis in Deutschland wird befristet geschlossen. Die  
777 Anzahl der prekären Beschäftigungsverhältnisse ist seit 2009 bundesweit auf stetig  
778 hohem Niveau. Viele Unternehmen ersetzen ihre Stammebelegschaft durch  
779 Leiharbeiter und Leiharbeiterinnen oder Menschen, die mit einem Werkvertrag im  
780 Unternehmen tätig sind. Dieses Phänomen kann auch in Schwaben, vor allem in der  
781 Bezirkshauptstadt Augsburg, beobachtet werden. Dies bedeutet für viele  
782 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen Einkommensverluste aufgrund der  
783 vergleichsweise schlechteren Bezahlung gegenüber der Stammebelegschaft,  
784 Planungsunsicherheit bezüglich der beruflichen Zukunft sowie erschwerte, unsichere  
785 Arbeitsbedingungen. Oft nicht und schon gar nicht rechtzeitig zu wissen, ob das  
786 Arbeitsverhältnis weiter verlängert wird, erhöht den Druck auf Arbeitnehmer und  
787 Arbeitnehmerinnen in der Zeitarbeitsbranche in besonderen Maße.

788 Für andere bedeutet ein Werkvertrag, dass sie schlechter bezahlt werden, der  
789 Betriebsrat im Unternehmen nicht für sie zuständig ist und auch kein Tarifvertrag für  
790 sie zur Anwendung kommen kann. Noch fataler wirkt sich dies in Fällen von  
791 Insolvenz und Betriebsübergängen aus. Daher unterstützt die SchwabenSPD  
792 ausdrücklich den Gesetzentwurf von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles zum  
793 Stopp des Missbrauchs von Werkverträgen und setzt sich dafür ein, dass das Gesetz  
794 zügig umgesetzt wird.

795 Wir sehen es als dringend erforderlich an, den Anstieg prekärer  
796 Beschäftigungsverhältnisse zu stoppen und Schritt für Schritt zurückzudrängen. Wir  
797 müssen zusammen mit den Gewerkschaften und verantwortlich handelnden  
798 Unternehmen dafür Sorge tragen, dass die Menschen von ihrer Arbeit gut leben  
799 können und vernünftige Arbeitsbedingungen vorfinden.

800 **5.5. Handwerk, Mittelstand und kleine Unternehmen**

801 Mittelständische Unternehmen sind nicht nur in der Tourismusbranche ein wichtiger  
802 Pfeiler der positiven wirtschaftlichen Entwicklung Schwabens. Auch im  
803 produzierenden und verarbeitenden Gewerbe gibt es viele mittelständische  
804 Unternehmen, die sich im globalen Wettbewerb behaupten müssen. Die Politik in  
805 Bayern hat diese mittelständischen Strukturen bisher oft vernachlässigt, obwohl sie  
806 so wichtig für die weitere wirtschaftliche, technologische und soziale Entwicklung  
807 auch in Schwaben sind. Mittelständische Unternehmen sind daher stärker in die  
808 regionale Entwicklungen einzubeziehen.

809 Auch im Handwerk wird geforscht, auch hier entstehen Innovationen, ohne dass sich  
810 die Unternehmen eigene Fachabteilungen leisten können. Um dieses  
811 Entwicklungspotenzial des Handwerks zu unterstützen, muss in Zusammenarbeit mit  
812 den Kammern und den schwäbischen Hochschulen eine bessere Vernetzung von  
813 Handwerk und Wissenschaft erreicht werden.

814 Handwerksunternehmen und der Mittelstand müssen unterstützt werden, um bei der  
815 zunehmenden Digitalisierung – Stichwort „Arbeit 4.0“ (vergleiche oben) – Schritt  
816 halten zu können. Darüber hinaus muss es darum gehen, eine Vielfalt von  
817 Unternehmen zu fördern und die Bedingungen für die Gründung kleiner, innovativer  
818 Firmen (*Startups*) zu verbessern. Dies gilt sowohl für die Finanzierung als auch für  
819 steuerlichen Rahmenbedingungen. Die Verbesserung dieser Förderung muss an  
820 Bedingungen *Guter Arbeit* geknüpft sein. Ein Betriebsrat solle eine  
821 Selbstverständlichkeit sein.

822 **5.6. Land- und Forstwirtschaft**

823 Die Landwirtschaft ist in Bayern und Schwaben – wie wohl in kaum einem anderen  
824 Bundesland – nicht nur Wirtschaftsfaktor, sondern ein Teil des kulturellen  
825 Selbstverständnisses. Deswegen gilt es, die typisch bayerisch-schwäbische  
826 Landwirtschaft der Familienbetriebe zu schützen.

827 Dazu muss ein gerechter Markt geschaffen werden, auf dem sich diese Betriebe  
828 behaupten können. Grundvoraussetzung dafür ist jedoch, dass Erzeuger, Verarbeiter  
829 und Handel auf Augenhöhe agieren. Aus diesem Grund muss die Position der  
830 Erzeuger gegenüber der verarbeitenden Industrie und dem Lebensmitteleinzelhandel  
831 gestärkt werden.

832 Für funktionierende Märkte braucht es Leitplanken! Wir brauchen Kriseninstrumente,  
833 die beim Versagen der Märkte automatisch greifen. Auf der anderen Seite müssen  
834 die Landwirte den von den Verbrauchern immer stärker geforderten Aspekten des  
835 Tierwohls auch in der landwirtschaftlichen Produktion nachkommen. Die  
836 SchwabenSPD tritt für freiwillige Maßnahmen ein, die auf Grundlage staatlich  
837 initiiertes Förderung praxistaugliche Lösungen für die Landwirtschaft bereitstellen.  
838 Nur mithilfe konkreter Richtlinien, unter anderem hinsichtlich Aufzucht und Haltung,  
839 kann eine zeitgemäße Nutztierhaltung garantiert werden. Dabei bringen uns weder  
840 blinder Aktionismus noch medienwirksame Verbote zum Ziel.

841 Auch die Waldbauern benötigen unsere Unterstützung: Der Waldbau hin zu  
842 einem klimatoleranten Mischwald und einem vernünftigen Gleichgewicht zwischen

843 Wald und Wild stellt auch bei uns in Schwaben eine der wichtigsten  
844 umweltpolitischen Herausforderungen der Zukunft dar.

## 845 **5.7. Metropolregion München**

846 Die Hälfte der kreisfreien Städte und Landkreise Schwabens gehört zur  
847 *Metropolregion München*, die mit ihren gut sechs Millionen Bewohnern in Sachen  
848 Wirtschaftskraft, Innovationsfähigkeit und Lebensqualität zu einer der führenden  
849 Regionen Europas zählt. Erklärtes Ziel der insgesamt elf in Deutschland  
850 bestehenden Metropolregionen („*Europäische Metropolregionen*“) ist es, als Motoren  
851 für gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklungen zu  
852 fungieren und auf diesem Wege die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit  
853 Deutschlands und Europas zu stärken und zur Beschleunigung des europäischen  
854 Integrationsprozess beizutragen.

855 In diesem Sinne bekennen wir uns nachdrücklich zum Konzept der *Europäischen*  
856 *Metropolregionen*, in dem wir ein großes Potenzial sehen – auch und gerade für die  
857 Bürgerinnen und Bürger in Schwaben.

858 Unter dem Dach des *Vereins Europäische Metropolregion München e. V.* kommen  
859 Partner aus den verschiedensten Bereichen zusammen, die in Arbeitsgruppen  
860 Konzepte innerhalb der Handlungsfelder Wissen, Wirtschaft, Umwelt, Kultur und  
861 Mobilität sowie *ländlicher Raum* ausarbeiten. Beispiele solcher Konzepte sind  
862 Direktvermarktungsinitiativen für regionale Produkte oder Mobilitätskonzepte für den  
863 ÖPNV mit verbundübergreifenden Tarifen für alle Einwohner der Metropolregion.

864 Die SchwabenSPD ist überzeugt von den Chancen, welche die *Europäische*  
865 *Metropolregion München* für die Bevölkerung in Schwaben bietet und wird das  
866 Konzept nachdrücklich fördern und aktiv unterstützen.

## 867 **6. Umwelt und Natur in Schwaben**

### 868 **6.1. Energiewende im Allgemeinen**

869 Es ist unsere Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern Schwabens bezahlbare  
870 Energie, die ökologisch sinnvoll produziert wurde, zur Verfügung zu stellen.

871 Die Energiewende ist die größte industrie- und energiepolitische Herausforderung  
872 der letzten Jahrzehnte und derzeit eine der größten Herausforderungen für unseren  
873 Wirtschaftsstandort. Der Regierungsbezirk Schwaben ist wirtschaftlich stark vom  
874 produzierenden Gewerbe geprägt, die Logistikbranche gewinnt zunehmend an  
875 Bedeutung. Eine bezahlbare und sichere Energieversorgung ist untrennbar mit dem  
876 wirtschaftlichen Erfolg unserer schwäbischen Unternehmen – von der chemischen  
877 Industrie bis zum Maschinenbau und der Logistik – verbunden. Sichere Arbeitsplätze  
878 und damit wirtschaftlicher Wohlstand für alle in unserer Region, sind nur mit einer  
879 sicheren und bezahlbaren Energieversorgung möglich.

- 880 • Der Ausstieg aus der Kernenergie ist für uns unverhandelbar.
- 881 • Hundert Prozent erneuerbare Energie und Unabhängigkeit von Energieimporten
- 882 sind unsere beiden Ziele.
- 883 • Dafür muss grundsätzlich Energie gespart werden.



- 884 • Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass sie zuverlässig zu jeder Tages- und Nachtzeit  
885 in ausreichender Menge vorhanden ist, zu Engpässen darf es nicht kommen.  
886 • Außerdem muss Energie bezahlbar bleiben: jede Bürgerin und jeder Bürger  
887 Schwabens und jedes schwäbische Unternehmen muss sich Energie in  
888 ausreichendem Maß leisten können.  
889 • Die Kommunen brauchen auf ihrem Weg, die Energiewende mitzugestalten,  
890 Unterstützung. Die Erfassung von Dachflächen für Photovoltaik, die Möglichkeit  
891 interkommunaler Zusammenarbeit, die verschiedenen Formen der Finanzierung  
892 von Anlagen – es gibt viele Möglichkeiten und Handlungsfelder für Kommunen.  
893 Strukturiert helfen können Energienutzungspläne, die vom Ist-Zustand bis hin zur  
894 Umsetzung von Konzepten alle Schritte vor Ort begleiten.  
895 • Dazu gehört selbstverständlich die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger,  
896 angefangen von der Beratung bei der energetischen Sanierung des  
897 Wohneigentums, über Bürgeranlagen, an denen man sich finanziell beteiligen  
898 kann, bis zu Bürgernetzen, einer Beteiligungsform am Netzausbau.

899 Den Energieverbrauch senken, die Energieeffizienz steigern, die Bezahlbarkeit  
900 garantieren, damit das Klima schützen und gleichzeitig für Versorgungssicherheit  
901 sorgen – das ist Schwaben am Ende der Energiewende.

## 902 **6.2. Energiewende im Individualverkehr**

903 Bei allem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs bleibt auch in Zukunft –  
904 gerade in ländlichen Regionen – immer noch das Auto eines der wichtigsten  
905 Fortbewegungsmittel. Um die Umwelt zu schonen, müssen die ökologischen  
906 Anforderungen an Fahrzeuge höher werden. Gerade Schwaben kann sich in diesem  
907 Bereich als Hightech-Standort für Forschung und Entwicklung weiter gut  
908 positionieren. Ziel ist es, sparsame und klimafreundliche Motoren weiterzuentwickeln  
909 und das Tankstellennetz für alternative Antriebsformen, wie Erdgas oder Strom,  
910 deutlich auszubauen. Beim zukunftsweisenden Elektroantrieb ist eine höhere  
911 Speicherkapazität der Batterien zwingend notwendig, um die Reichweite zu erhöhen.  
912 Gleichzeitig ist Wert auf Strom durch erneuerbare Energien zu legen. Ein  
913 Zusammenspiel aller Fortbewegungsmittel sollte am Ende Komfort, Individualität,  
914 Klimaschutz, Pünktlichkeit und Sicherheit vereinen. Elektroautos können im Übrigen  
915 auch grundsätzlich als Energiespeicher dienen.

## 916 **6.3. Aktiver Schutz von Umwelt und Natur**

917 Schutz von Umwelt und Natur sind keine Luxusaufgaben. Im Gegenteil:  
918 verantwortungsvolle Umweltpolitik erfordert kontinuierliches und konsequentes  
919 Handeln. Wir bekennen uns klar zu den europäischen und deutschen  
920 Klimaschutzziele.

921 Nach Meinung von Klimaforschern werden sich auch in Bayern die extremen  
922 Hochwasser häufen. Nachhaltiger Hochwasserschutz bedarf verstärkter Maßnahmen  
923 zum Wasserrückhalt und angepasster Landnutzungskonzepte. Diese Maßnahmen  
924 sind meist nicht nur billiger als der bisher priorisierte technische Hochwasserschutz,  
925 sie haben zudem positive Auswirkungen auf Boden-, Trinkwasser- und Artenschutz.

926 Wir unterstützen die Aktivitäten zum Erhalt der Artenvielfalt auf Landes-, Bundes-  
927 und EU-Ebene wie die *Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie* und die  
928 *Biodiversitätsstrategien*.

929 Wir fordern die konsequente Umsetzung der *Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)* für die  
930 Schaffung des guten ökologischen Zustandes aller unserer Gewässer durch  
931 Renaturierungsmaßnahmen.

932 Gewässerentwicklungskonzepte wie *Licca liber* – der freie Lech – sind vorbildlich und  
933 dürfen nicht durch den Bau eines Wasserkraftwerks im letzten unverbauten Abschnitt  
934 des Lechs bei Augsburg konterkariert werden.

935 Naturschutz ist Biotopschutz. Der erschreckende Rückgang von Wiesenbrütern, aber  
936 auch von zahlreichen Niederwildarten wie Rebhuhn und Feldhase ist ein Beispiel  
937 dafür, dass wir in der Agrarpolitik die Belange des Umwelt- und Artenschutzes noch  
938 stärker als bisher berücksichtigen müssen. Deshalb brauchen wir eine deutliche  
939 Ausweitung der Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramme zum Erhalt  
940 der Lebensräume und Lebensgemeinschaften unserer heimischen Tier- und  
941 Pflanzenwelt.

942 Wir begrüßen ausdrücklich die neu geschaffene *Wildlebensraumberatung* in Bayern.  
943 Landesentwicklung und Landesentwicklungsprogramme brauchen den Dialog mit  
944 Bürgern und Verbänden und keine Einschränkung der Beteiligungsrechte.

945 Wir wenden uns gegen die geplante Lockerung des Anbindegebots von  
946 Gewerbeflächen, um den immer noch fortschreitenden Flächenfraß Einhalt zu  
947 gebieten. Bayern ist unter den Bundesländern Spitzenreiter beim Flächenverbrauch.  
948 Rund 18 Hektar Freifläche werden im Freistaat täglich in Siedlungs- und  
949 Verkehrsfläche umgewandelt – mit weitreichenden Folgen für Mensch und Natur.  
950 Bundesweit soll der Flächenfraß im Zuge der 2002 beschlossenen  
951 Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030 auf 30 Hektar pro Tag reduziert werden. Dazu  
952 brauchen wir insbesondere in Bayern Vermeidungsstrategien, die verstärkt auf die  
953 Innenentwicklung von Ortschaften im *ländlichen Raum* abzielen.

## 954 **7. Ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für Schwaben**

955 Die Menschen und Unternehmen in Schwaben sind angewiesen auf ein  
956 funktionierendes Verkehrsnetz in Schwaben, mit ausreichend Kapazitäten und einem  
957 attraktiven Anschluss an das nationale und internationale Verkehrsnetz sowie  
958 attraktiven Fahrangebote.

959 Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Schwaben mit etwa 120 000  
960 Auspendlern und noch vielen Pendlern innerhalb Schwabens, ist die Fortentwicklung  
961 des Verkehrsnetzes von genauso hoher Bedeutung wie für die Wirtschaft, wobei  
962 gerade auf die besondere Bedeutung der Logistik-Unternehmen und des  
963 produzierenden Gewerbe hinzuweisen ist.

964 Neben dem immer im Vordergrund der öffentlichen Diskussion stehenden Ausbaus  
965 der Verkehrswege, ist für uns der Erhalt der bestehenden Infrastruktur wichtig. Der  
966 Stau an Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen im Bereich der Bundes- und vor

967 allem Staatsstraßen – hier sehr stark auch im Bereich der Brücken – aber auch bei  
968 den Schienenwegen ist beängstigend und kann nur schrittweise durch die Erhöhung  
969 der jährlichen Haushaltsmittel von Bund und Land sowie durch  
970 Sonderinvestitionsprogramme aufgelöst werden. Dafür setzen wir uns ein.

971 Gleiches gilt für das Angebot der Deutschen Bahn auf den Strecken in Schwaben.  
972 Eine Ausdünnung gerade der Fernverkehrsbeziehungen in Richtung Norden ist für  
973 uns inakzeptabel. Im Bereich der Verbindungen Schwabens in Richtung München,  
974 aber auch zwischen den Zentren Schwabens, setzen wir uns für verlässliche  
975 Verbindungen in den Hauptverkehrszeiten, mindestens im Stundentakt, ein.

976 Neben den Erhaltungsmaßnahmen und einer Reihe von Projekten im Bereich von  
977 Ortsumgehungen, Bundes- und Staatsstraßen sind für die SchwabenSPD eine Reihe  
978 von Projekten, die in den kommenden Jahren zu realisieren sind, von besonderer  
979 überörtlicher und überregionaler Bedeutung:

- 980 • Bahnstrecke München – Lindau – Zuführung NEAT: durchgehende Elektrifizierung  
981 und Ausbau der Strecke
- 982 • Bahnstrecke Stuttgart – Ulm – Augsburg: Neubau im Bereich der Geislinger Steige  
983 in Baden-Württemberg, 3-gleisiger Ausbau von Dinkelscherben nach Augsburg  
984 (daher auch keine Neubaustrecke ohne jeden Haltepunkt über Burgau)
- 985 • Bahnstrecke Augsburg – Nürnberg – Norden: Erhalt und Ausbau der bestehenden  
986 Zug-Verbindungen, 3-gleisiger Ausbau Augsburg-Meitingen,  
987 Streckenertüchtigungen
- 988 • Bahnstrecke Augsburg – Buchloe: Elektrifizierung
- 989 • Bahnstrecke Ulm – Kempten: Elektrifizierung
- 990 • Revitalisierung: Neu Weißenburg / Staudenbahn / Hesselbergbahn / Allgäu-  
991 Regionalbahn
- 992 • A8 – Richtung Stuttgart: Albaufstieg
- 993 • Flugverkehr: Beteiligung des Freistaats Bayern am Allgäu Airport Memmingen

## 994 **8. Handlungsfähige Kommunen in Schwaben**

### 995 **8.1. Kommunal Finanzen**

996 Kommunen sind das Fundament unseres demokratischen Staatsaufbaus. Dieses  
997 Fundament ist jedoch an vielen Stellen aus finanziellen, strukturellen und politischen  
998 Gründen brüchig geworden. Die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen in  
999 Schwaben sehen in ihrer Stadt oder in ihrer Gemeinde aber ihren ersten  
1000 Ansprechpartner und Dienstleister. Die Kommunen müssen daher stärker finanziell  
1001 unterstützt werden, um ihren vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen gerecht  
1002 werden zu können.

1003 Die Kommunen haben in den letzten Jahren viele Aufgaben von Staat, Bund und  
1004 Europäischer Union übernommen, ohne dass ihnen zu deren Bewältigung die  
1005 notwendigen Mittel und Instrumente in ausreichendem Umfang zur Verfügung  
1006 gestellt werden. Die Finanzen der Kommunen müssen wieder auf eine solide Basis  
1007 gestellt werden; dies kann nur gelingen, wenn der kommunale Anteil am *allgemeinen*  
1008 *Steuerverbund* von derzeit 12,75 Prozent schrittweise auf 15 Prozent erhöht wird.  
1009 Ebenso muss der kommunale Anteil am *Kfz-Steuerersatzverbund* wieder auf 65

1010 Prozent erhöht werden und auch der Kommunalanteil an der *Grunderwerbssteuer*  
1011 muss spürbar steigen.

1012 Damit die schwäbischen Kommunen ihre vielfältigen Aufgaben meistern können,  
1013 muss im Bereich der Verwaltung bürokratische Überregulierung abgebaut werden.

1014 Auch in Schwaben gibt es Kommunen, die ihren Haushalt nicht oder nur mit großer  
1015 Mühe ausgleichen können. Für überschuldete und strukturschwache Kommunen soll  
1016 durch die Einrichtung eines *kommunalen Entschuldungsfonds* ein Weg aus der  
1017 Verschuldung ermöglicht werden; denn nur Kommunen mit einem soliden Haushalt  
1018 sind auf Dauer in der Lage, ihre Aufgaben zu bewältigen und in ihre Infrastruktur zu  
1019 investieren.

1020 Bereits jetzt haben viele schwäbische Kommunen mit einem erheblichen  
1021 Investitionsstau zu kämpfen. Nur durch ein breit angelegtes staatliches  
1022 *Strukturförderprogramm* können diese Kommunen ihren Investitionsstau abbauen  
1023 und verhindern, dass sich der Zustand ihrer öffentlichen Einrichtungen weiter  
1024 verschlechtert.

1025 Der Situation von Orten mit zentralörtlicher Funktion muss besondere  
1026 Aufmerksamkeit gelten: Insbesondere die *Großen Kreisstädte*, wie Dillingen,  
1027 Günzburg, Lindau, Neu-Ulm, Nördlingen, aber auch die kreisfreien Städte Augsburg,  
1028 Memmingen, Kempten und Kaufbeuren erfüllen zahlreiche Aufgaben auch für ihr  
1029 Umland, ohne dass sie dafür einen angemessenen finanziellen Ausgleich erhalten.  
1030 Das Stadt-Umland-Gefälle muss durch Änderungen im *Kommunalen*  
1031 *Finanzausgleich* und auch verbesserte Zuschussregelungen bei Investitionen, die  
1032 über eine Kommune hinaus Wirkung haben, ausgeglichen werden.

1033 Unterschiedliche Entwicklungen zwischen prosperierenden Teilen Schwabens und  
1034 strukturschwächeren Gebieten werden wir unter anderem durch gezielte  
1035 Fördermaßnahmen auf der Basis von *Regionalbudgets* ausgleichen.

1036 Der Bezirk Schwaben muss gleichfalls mehr staatliche Ausgleichsmittel erhalten, um  
1037 durch eine Reduzierung der Bezirksumlage die Kreise und Kommunen entlasten zu  
1038 können.

## 1039 **8.2. Kommunale Daseinsvorsorge**

1040 Die kommunale Daseinsvorsorge (Energie- und Wasserversorgung sowie  
1041 Abwasserbeseitigung, Verkehrs- und Beförderungswesen, ÖPNV, Bildungs- und  
1042 Kultureinrichtungen, Krankenhäuser, Feuerwehr, Friedhöfe, Schwimmbäder etc.) ist  
1043 eine wichtige Aufgabe für unsere schwäbischen Kommunen. Privatisierungen haben  
1044 oftmals nicht die von einigen erwarteten Vorteile erbracht – schon gar nicht für die  
1045 Bürger. Finanzielle Vorteile für die Kommunen waren oft nur von kurzer Dauer. Wir  
1046 unterstützen daher Bemühungen, Aufgaben der Daseinsvorsorge zu  
1047 rekommunalisieren.

1048 Das bewährte System der kommunalen Daseinsvorsorge darf nicht durch weitere  
1049 Liberalisierungswünsche auf EU-Ebene aufgeweicht oder durch  
1050 Freihandelsabkommen bedroht werden.

1051 Die Kommunen müssen bei der Erbringung der Leistungen der kommunalen  
1052 Daseinsvorsorge unterstützt werden. Wir halten daher eine Stärkung der Ämter für  
1053 ländliche Entwicklung für sehr wichtig, damit der *ländliche Raum* in Schwaben nicht  
1054 den Anschluss verliert. Der Freistaat Bayern muss entgegen der Entwicklungen in  
1055 den letzten zehn Jahren wieder mehr Personal- und Finanzmittel für diese Ämter zur  
1056 Verfügung stellen.

1057 Bewährte Programme zur *Dorferneuerung* und die *Integrierte ländliche Entwicklung*  
1058 müssen ebenso fortgeführt und aufgestockt werden wie die *Städtebauförderung*.

### 1059 **8.3. Städtebauförderung – Programm „Soziale Stadt“**

1060 Sozialdemokratische Politik auf allen politischen Ebenen steht mehr denn je an der  
1061 Seite unserer Kommunen. Um deren Handlungsfähigkeit zu stützen und  
1062 kostenintensive Veränderungen im Stadtbild zu unterstützen, ist das Instrument der  
1063 *Städtebauförderung* als Querschnittsauftrag von Bund und Ländern für unsere  
1064 schwäbischen Städte, Märkte und Gemeinden ein unverzichtbarer Motor der  
1065 Stadtentwicklung.

1066 Nicht alleine die optische Aufwertung ganzer Quartiere steht für uns im Fokus,  
1067 sondern auch die Herausforderungen durch den Wandel der Einzelhandelsstrukturen  
1068 und die Änderung des Freizeitverhalten der Menschen sowie die Notwendigkeit des  
1069 Abbaus von Barrieren in physischer, ethnischer und demographischer Hinsicht.

1070 Insbesondere die Aufgaben der Integration breiter Schichten in unsere kommunale  
1071 Bürgerschaft braucht staatliche Hilfe. Hier kommt dem Bund-Länder-Programm der  
1072 *Sozialen Stadt* als integriertes Städtebauinstrument zentrale Bedeutung zu.  
1073 Quartiersmanagement, Aufbau von meist ehrenamtlicher Strukturen zur Findung und  
1074 Stärkung örtlicher Identität sowie Förderung bürgerschaftlicher  
1075 Gemeinschaftsprojekte werden so erst möglich, getreu dem Motto, nicht nur in  
1076 Steine, sondern auch in Köpfe zu investieren. Und zwar schwabenweit.

### 1077 **8.4. Konversion und Bundeswehrstandorte**

1078 Mit der Neuausrichtung der Bundeswehr – der Aussetzung der Wehrpflicht und einer  
1079 Zielgröße von 185 000 Soldatinnen und Soldaten – ist die Verlegung und Schließung  
1080 zahlreicher, oft traditionsreicher Standorte verbunden. Dies stellt die betroffenen  
1081 Regionen, Städte, Märkte und Gemeinden vor große Herausforderungen.

1082 Dies betrifft besonders die Standorte Kaufbeuren, Kempten, Sonthofen und  
1083 Donauwörth. Um mit der Bürgerschaft zügig in Konversionsplanungen einzutreten,  
1084 brauchen diese die Entscheidung des Bundesverteidigungsministeriums, welche  
1085 konkreten Flächen die Bundeswehr nicht mehr benötigt und zu welchem Zeitpunkt  
1086 diese frei werden.

1087 *Städtebauförderung* und *Stadtumbauprogramme* bieten ein hervorragendes  
1088 Instrumentarium zur Bewältigung der Konversionsfolgen in gemeinsamer  
1089 Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen und bedürfen einer  
1090 ausreichenden finanziellen Ausstattung. Die Erfahrungen aus dem Stadtumbau mit  
1091 der Umnutzung von Militärbrachen als Teil eines integrierten

1092 Stadtentwicklungskonzepts, können für die von Standortschließung betroffenen  
1093 Kommunen sehr hilfreich sein.

#### 1094 **8.5. Europäische Fördertöpfe**

1095 Schwaben ist vielseitig und reich an Talenten, dennoch liegt es in seinem  
1096 ökonomischen Output lediglich im Mittelfeld europäischer Regionen. Uns  
1097 Sozialdemokraten liegt es am Herzen, weitere Entwicklungsperspektiven zu schaffen  
1098 und uns den Herausforderungen in Umwelt, Landwirtschaft, Wirtschaft, Sozialem,  
1099 aber auch Wissenschaft und Technologie zu stellen und in unserer Region  
1100 umzusetzen.

1101 Hierbei helfen auch europäische Förderprogramme und EU-Finanzhilfen. Ziel ist es,  
1102 gemäß der europäischen Kohäsionspolitik, die Ungleichheiten zwischen einzelnen  
1103 Regionen und auch innerhalb Schwabens abzubauen. Auch es wenn die CSU gerne  
1104 verschleiert, dass nicht sie finanzielle Mittel in Bayern bereitstellt, sondern diese  
1105 direkt aus europäischen Töpfen in die Regionen kommen, so begrüßen wir dennoch  
1106 die Mittel aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI), die direkt nach  
1107 Schwaben fließen. Die europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) sind nach  
1108 der Agrarhilfe der zweithöchste Haushaltsposten der EU und unterteilen sich in fünf  
1109 weitere Einzelfonds. Darunter befindet sich auch der *Europäische Sozialfonds* oder  
1110 besser bekannt als ESF, der die Bekämpfung von Armut, Investitionen in Bildung und  
1111 die Mobilität von Arbeitskräften vorsieht. Das Unterallgäu profitierte beispielsweise  
1112 jüngst von Subventionen aus dem europäischen Programm *LEADER*  
1113 (*Landwirtschaftsfonds*), das die Entwicklung des ländlichen Raums fördert.

1114 Prinzipiell kann jede europäische Region Fördermittel aus den europäischen  
1115 Struktur- und Investitionsfonds erhalten. Ausschlaggebend ist bei einer Förderung  
1116 aus Töpfen des ESI die Wirtschaftskraft der jeweiligen Region. Da Schwaben nur im  
1117 europäischen Mittelfeld liegt, kann es – entsprechend der Ziele der europäischen  
1118 Kohäsionspolitik – operationelle Programme realisieren.

1119 Wir als SPD setzen uns auf Landesebene dafür ein, dass Gelder aus den  
1120 europäischen Struktur- und Investitionsfonds nach Schwaben fließen, um Wachstum  
1121 und wirtschaftlichen Aufschwung auszubauen und zu sichern, die Infrastruktur  
1122 weiterzuentwickeln und die Umwelt zu schützen. Hierzu ist sicherzustellen, dass  
1123 auch ausreichend Finanzmittel zur Kofinanzierung zur Verfügung stehen.

1124 Neben den Töpfen des ESI setzen wir uns dafür ein, dass auch weiterhin Mittel des  
1125 *Europäischen Sozialfonds* (ESF) nach Schwaben fließen. Neben einer erweiterten  
1126 Beratung und Hilfen bei der Beantragung für in Frage kommende Projekte, sind auch  
1127 hier Finanzmittel zur Kofinanzierung wichtig.

1128 Damit sichern wir ein zukunftsorientiertes Schwaben für unsere Bürgerinnen und  
1129 Bürger!

## 1130 **9. Schwaben in Bayern, Deutschland und Europa**

1131 Aufgrund der geografischen Lage Schwabens in Bayern, Deutschland und Europa  
1132 sind für uns grenz- und länderübergreifende Kontakte und Netzwerke von  
1133 entscheidender Bedeutung.

1134 Die Zusammenarbeit mit Tirol, Vorarlberg, Baden-Württemberg und den Schweizer  
1135 Bodensee-Kantonen ist daher zu verstärken, gerade im Hinblick auf die Themen  
1136 Verkehr, Umwelt- und Naturschutz, Energiepolitik und Tourismus. Aus diesem Grund  
1137 forciert die SchwabenSPD auch die *EU-Alpenraumstrategie*, eine Initiative der  
1138 Regionen des Alpenraums, um unter anderem nachhaltiges und sozial-gerechtes  
1139 Wachstum sowie ökologische Mobilität und Innovation zu fördern. Weitere  
1140 Herausforderungen sieht die Alpenkonvention in wirtschaftlicher Globalisierung,  
1141 demographischen Trends – allen voran die Bevölkerungsalterung – sowie neuen  
1142 Immigrationsmodellen und dem Klimawandel. Eine überregionale Alpenstrategie  
1143 bietet die Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den  
1144 Alpenstaaten, sowie die Möglichkeit, gemeinsamen Ziele zu identifizieren und diese  
1145 durch länderübergreifende Zusammenarbeit effektiver auszugestalten. Wir werden  
1146 uns dafür einsetzen, dass hierfür Finanzhilfen aus Brüssel und insbesondere dem  
1147 ESI (Europäischen Investitionsfonds) abgerufen werden.

1148 Schwaben ist ein vielfältiger, bunter Bezirk. Für uns ist es Aufgabe und  
1149 Herausforderung – getreu dem Motto: nur wer sich ändert, bleibt sich treu – diese  
1150 Vielfalt zu gestalten und zu erhalten. Mit unserem Programm „Schwaben 2025“ legen  
1151 wir ein Konzept vor, wie wir als SchwabenSPD uns das gesellschaftliche  
1152 Zusammenleben in Schwaben vorstellen und welche besonderen Aufgaben wir für  
1153 die kommenden zehn Jahre sehen. Wir wollen damit dem Ziel der *Gleichwertigkeit  
1154 der Lebensverhältnisse* näher kommen. Wir ermöglichen den schwäbischen  
1155 Bürgerinnen und Bürgern sozialverantwortliche Teilhabe. Dafür haben wir mit dem  
1156 vorliegenden Papier viele Bereiche beleuchtet. Mit konkreten Vorschlägen gehen wir  
1157 nun in die weitere Diskussion und in die tägliche politische Arbeit. Zusammen werden  
1158 wir unsere schwäbische Heimat weiterentwickeln, damit sich alle gesellschaftlichen  
1159 Gruppen vom Baby bis zum Greis, egal ob Mann oder Frau, gesund oder krank, arm  
1160 oder reich in Schwaben zu Hause fühlen können und gerne hier leben.

1161 Denn wir – die SchwabenSPD – gestalten Schwabens starke Seiten.